

Stettiner



Zeitung

105. Jahrgang der „Privilegirten Stettiner Zeitung.“

No. 205.

Morgen-

Mittwoch den 2. Mai.

Ausgabe.

1860.

Der Kampf der evangelischen und katholischen Kirche.

Der Kampf zwischen der evangelischen und katholischen Kirche, der jetzt fast in allen Ländern Mitteleuropas theils mit erneuerter Heftigkeit entbrannt ist, theils unter der Asche lobert, ist in der Neuzeit in ein neues Stadium der Entwicklung eingetreten. Nachdem die evangelischen Fürsten und Völker Deutschlands mit gewaffneter Hand in dem dreißigjährigen Kriege der deutsch-evangelischen Kirche ihre Existenz gesichert hatten, erlosch bald auch der geistige Kampf beider Kirchen und machte einer indifferenten Erschlaffung Platz. Erst mit dem Anfange dieses Jahrhunderts erwachte die evangelische Kirche zu neuem Leben. Neue Waffen wurden geschmiedet: das Panier evangelischer Wissenschaft wurde von den hervorragenden Geistern vorgetragen, die Bibelgesellschaften und Missionsvereine verpflanzten das neu erwachte Leben in die dünnen Gefilde heidnischen oder christlichen Aberglaubens und Unglaubens. Auch der unter Katholiken zerstreuten evangelischen Christen, die bis dahin von ihren Glaubensgenossen preisgegeben waren, nahm sich die erwachte Vereinstätigkeit lebend an. Aber eins fehlte noch: der Kampf der evangelischen Kirche auf dem Wege der Verfassung, mit den Waffen, die das neu erwachte politische Leben der Kirche bot. Es gilt, der evangelischen Kirche die verbriefte Gleichberechtigung mit der katholischen tatsächlich zu erringen und das schmähvolle Joch der Unterdrückung, unter dem sie noch vielfach seufzt, vollständig abzuwerfen.

Dieser Kampf auf dem Gebiete des politischen Rechtes ist es, zu welchem sich jetzt die ev. Kirche zu rüsten hat und der schon hier und da mit Kraft geführt wird. Die katholische Kirche, aus welcher uns aus allen ihren, von der Verhöhnung mit den Evangelischen getrennten Gebieten bei allem äußeren Prunk der Moberger innerer rationaler, politischer und kirchlicher Verwerfung entgegenweht, sieht mit Neid und Mißgunst in den evangelischen Ländern ein reiches, kräftiges, gesundes Leben des Volkes und Staates sich entfalten. Daher schürt der Ultramontanismus alle Flammen des Fanatismus an, verschmähnt in jesuitischer Weise kein Mittel, um in den evangelischen Gebietsheilen Terrain zu gewinnen, oder die feimenden Saaten evangelischen Lebens zu zertreten. Die alten Mittel der Concordate mit den Fürsten wurden wieder angewandt, und es schien der ultramontanen Partei zu gelingen, namentlich in Oesterreich und Baden. Aber sie hatte sich in der Zeit verrechnet, die evangelische Kirche von heute ist nicht mehr die des vorigen Jahrhunderts. Der Widerstand der evangelischen Bewohner Ungarns, der feste Sinn der Abgeordneten Badens hat die vernichtende Macht der Concordate zerbrochen, und mit männlicher Entschlossenheit ringt die ev. Kirche nach selbstständiger freier Gestaltung. Freilich ist nur erst der Anfang gemacht. Den offenen und geheimen Waffen der Römlinge hat die ev. Kirche keine andern Waffen gegenüber zu stellen als: Wahrheit und Recht. Sie verschmähnt jede Waffe der Lüge und der Bedrückung. Aber brauche sie nun ihre Waffen mit ganzer Energie, und lasse sie sich durch die maßlosen Uebergriffe der Gegner auch nicht das kleinste ihr gebührende Recht vorenthalten oder verkümmern.

Landtag. Herrenhaus.

28. Sitzung am 1. Mai.

Die Grundsteuerberatung wurde heute fortgesetzt. Es handelte sich zunächst des Weiteren um den ersten der Entwürfe, betreffend die Regelung der Grundsteuer. Die Debatte verliert immer mehr den Charakter der Lebendigkeit und ergeht sich fast nur in Wiederholungen der verschiedenen Einwände gegen das Gesetz. Auch §. 5 des ersten Entwurfs wird bis zum Schluß der Verhandlungen ausgelegt. Es werden damit die übrigen Paragraphen des Gesetzes fast ohne Diskussion und meist einstimmig verworfen. Die Debatte wendet sich darauf zu dem zweiten der Entwürfe, betreffend die Einführung einer allgemeinen Gebäudesteuer. Die Debatte ist unerheblich, die Vertreter der Städte erklären sich nach Verwerfung des §. 3 des ersten Gesetzes gegen die Gebäudesteuer. §. 1. des Gesetzes, welcher nach der Regierungsvorlage also lautet: „Vom 1. Januar 1861 ab wird von den Gebäuden eine besondere Staatsabgabe, unter der Benennung „Gebäudesteuer“ nach den Bestimmungen dieses Gesetzes erhoben“, wird mit 128 gegen 25 Stimmen verworfen, ebenso die Fassung des Abgeordnetenhauses mit allen gegen eine Stimme abgelehnt. Auf Anfrage des Präsidenten erklärt der Finanzminister, daß die Regierung keinen Werth auf die Fortführung der Debatte über dies Gesetz lege, es ist dasselbe somit als beseitigt zu betrachten. Schluß in der nächsten Nummer.

Deutschland.

Berlin, 1. Mai. Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Karl traf heute Vormittag von Stettin hier ein und begab sich sofort vom Bahnhof in das Palais Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Karl. Ende dieser Woche wird sich Se. Königl. Hoheit wieder auf seinen Posten nach Stettin zurückbegeben.

Die der „E. Z.“ entnommene Nachricht, nach welcher J. M. die Königin von England gegen Ende August oder Anfang September hierher nach Berlin kommen würde, hat die „N. P. Z.“ nach neuen, aus London uns zugegangenen Nachrichten dahin zu berichtigen, daß die Reise J. Majestät nach Berlin höchst zweifelhaft ist; dagegen dürfte im Herbst ein Zusammentreffen J. Majestät mit Allerhöchstherrn Tochter an einem anderen Punkte Deutschlands, etwa am Rhein oder in Koburg, stattfinden.

Der zweite Bürgermeister von Berlin, Geheimregerungs-Rath Naunyn ist nach längeren Leiden gestern Nachmittag verstorben.

Die Militär-Kommission des Abgeordnetenhauses hatte gestern Abend eine mehrstündige Verathung. Wie es heißt, will die Kommission der Regierung vorläufig 5 1/2 Million bewilligen. Ueber den Antrag Rüchke (Berlin) wurde noch nicht verhandelt, auch hat die Regierung ihre Stellung zu diesem Antrage nicht kund gegeben.

In der gestrigen Sitzung der Ältesten hiesiger Kaufmannschaft wurde zunächst beschlossen, gegen die neue Vorlage, betreffend das Gewerbesteuer-Gesetz, zu remonstriren, da man darin eine einseitige Ueberbürdung des Handels und der Gewerbe erblickt. Sodann trat man den Beschlüssen des Berliner Handelstages in Bezug auf Durchgangszölle, Fabrikzeichen, Postwesen, Konkurs-Ordnung, Eisenbahnen, Schifffahrt, Wasserzölle, Bergbau und die Bergwerks-Angelegenheiten bei. In Bezug auf den dem Landtage vorliegenden Gesetzesentwurf, betreffend den Wechselstempel, wurde ein Antrag beschlossen, die bezüglichen Beschlüsse des Handelstages in dieser Angelegenheit als Amendement zur Regierungsvorlage an den Landtag gelangen zu lassen und zugleich bei dem Handelsminister die Einführung von Stempelmarken nochmals in Anregung zu bringen. Endlich wurde in der Sitzung noch Seitens des Hrn. Jos. Behrend die Aufmerksamkeit für die Mittheilung in Anspruch genommen, daß vom 24. Mai ab jeden 25. des Monats ein Kaiserlicher Dampfer direkt von Bordeaux nach Brasilien geht und es wünschenswerth erscheine, daß die preussische Post-Verwaltung ebenso dessen Benutzung für die diesseitige Korrespondenz ermögliche, wie solches mit den Dampfern via Southampton der Fall sei.

Solingen, 26. April. Die hiesige Handelskammer hat ihren Jahresbericht veröffentlicht. Bei der Bedeutsamkeit der Gewerbsthätigkeit der hiesigen Waffenfabriken dürfte es von Interesse sein, demselben einige Angaben zu entnehmen. England beginnt die Vorzüge der Solinger Waffen mehr und mehr zu würdigen, denn es haben sechs Fabriken in mehr oder weniger großem Maßstabe Lieferungen kontraktlich übernommen, deren Ausführung noch mehrere Jahre dauert. Es befindet sich zum Zwecke der Kontrolle und Abnahme gegenwärtig ein englischer Kavallerie-Kapitän und acht Revisoren hier am Platze. Die Hauptgattungen der zu liefernden Waffen sind Marinemeßer und fogen. Bajonnettsäbel, welche in den meisten indischen Regimentern sowie bei den neuen Bürgerschützen eingeführt sind. Das jährlich hier fertig werdende Quantum dieser Säbel ist auf 60,000 Stück im Werthe von 240,000 Thlr. anzunehmen. Oesterreich hat beträchtliche Parteen Rlingen von hier bezogen, da seine Fabrikanten nicht im Stande sind, dieselben in der hier erreichten Güte und Brauchbarkeit zu liefern. Nach erfolgtem Frieden ist Italien ein guter Abnehmer geworden und auch die deutschen Bundesstaaten haben beträchtliche Parteen bezogen.

Oesterreich.

Wien, 29. April. Die österreichischen Blätter interessieren sich sehr dafür, daß die Pläne des preussischen Kriegs-Ministers in vollem Umfange durchgeführt werden, und von ihrem Standpunkte aus, da sie wünschen müssen, daß die preussischen und österreichischen Zustände möglichst assimiliert werden, mögen sie nicht Unrecht haben. Aber wenn die Wiener Zeitung sich schreiben läßt, jene Pläne würden durchgeführt werden, der preussische Landtag möge seine Zustimmung dazu geben oder nicht, so beruht eine solche Nachricht, die freilich auch in gewissen preussischen Blättern zu lesen war, auf einer völligen Unbekanntschaft mit der preussischen Verfassung.

Italien.

Heute liegen keine bemerkenswerthen Aufschlüsse über Sein oder Nichtsein der Konferenz vor; doch erscheint die Mittheilung des „Bund“, als habe Frankreich der Schweiz 50 Millionen Entschädigung für die Neutralitätsrechte auf Chablais und Faucigny angeboten, der Independance unglaublich. Zwischen dem Kaiser der Franzosen und Viktor Emanuel besteht im Uebrigen nicht das herzlichste Verhältniß, und wenn das Gerücht der Armonia: der

Kaiser Napoleon habe Victor Emanuel durch eine telegraphische Depesche oder durch ein eigenhändiges Schreiben dringend vom Besuche der Romagna abgerathen, auch nicht begründet ist, so fehlt es doch nicht an Anzeichen, daß in Italien in Folge der Vorgänge in Nizza und Savoyen eine tiefe Verstimmung gegen die „Großmuth“ des Napoleoniden Platz gegriffen hat. Savours Schritte werden in Turin und Mailand scharf beobachtet, und die Opposition ist im Zunehmen begriffen. Das Resultat der Abstimmung in Savoyen ist am 26. April in Chambéry amtlich verkündigt worden; danach haben von 135,449 eingeschriebenen Wählern 130,533 mit Ja, 235 mit Nein gestimmt; der nichtigen Stimmzettel waren 71. Nach Beendigung der savoyischen Angelegenheit wird allem Anscheine nach die römische Frage wieder in den Vordergrund treten, da es sich bestätigt, daß bereits seit sechs Wochen lebhaft Verhandlungen über den Abzug der Franzosen gepflogen werden. Indef schenkte der Paps Mgr. Merode sein Vertrauen, Lamoriciere's Thätigkeit begann, in Belgien wurde die neue römische Anleihe zu Stande gebracht, und die Regierungs-Partei sieht sich mehr und mehr durch die Mitwirkung der französischen Legitimisten u. s. w. gestärkt. Als neuestes Faktum dieser Art wird der Wiener Zeitung aus Rom, 20. April, gemeldet: „Eine Gesellschaft Franzosen stellte dem General Lamoriciere 50,000 Fr. monatlich für 12 Monate zur Verfügung, welche zur Befestigung Ancona's verwandt werden sollen.“ General Lamoriciere hofft durch seine Reformen bedeutende Ersparnisse zu erwirken. Unter Anderem fand er, wie der Independance aus Rom geschrieben wird, in die Armeeliste nicht weniger als 2527 Offiziere und Soldaten eingetragen, die nie gedient hatten oder längst durchgegangen waren, doch für welche regelmäßig Sold ausbezahlt wurde.

Ueber die Stimmung auf der Insel Sicilien entwirft ein Fremder, welcher drei Monate in Palermo verweilte, in der „Independance Belge“ ein grauenhaftes Bild. Die Regierung behandelt die Insel als eine eroberte Provinz im schlimmsten Sinne des Wortes; Polizeiwillkür, Schirrenfreiheit und Uebermuth der königlichen Truppen, die vom Hofe aus stets und in allen Fällen unterstützt und beschützt werden, lassen die Sicilianer nicht zu Athem kommen. Die Verhaftungen nahmen immer massenhafter zu und hatten häufig einen durchaus persönlichen Charakter; die Privatrache spielte eine große Rolle. Die Palermitaner hatten ihre Freude über die Niederlage der Destreicher bei Solferino zu lebhaft gezeigt, dazu kam das Attentat auf Maniscalco, der nun seiner persönlichen Erbitterung so die Zügel schiefen ließ, daß Ende März allein in Palermo 1500 politische Verdächtige in den Kerker schmachteten und jeder Tag neue Tendenz-Prozesse brachte. Unter den Verhafteten befinden sich Brüder, die Monate lang in Einzelhaft gehalten wurden, weil sie Brüder hatten, die verdächtig schienen und gegen die sie Enthüllungen zu machen sich weigerten. Als nach Verhaftung seines Bruders sich der angesehene Advokat Magliocco zu Maniscalco verfügte und fragte, er wünsche zu wissen, was gegen seinen Bruder vorliege, um dessen Vertheidigung vorzubereiten, entgegnete Maniscalco: „Wer hat Ihnen denn gesagt, daß die Sache vor Gericht kommt?“ „Nun, es scheint mir doch, daß nach den Gesetzen.“ „Ei, die Polizei steht über dem Gesetze!“ entgegnete der Polizei-Direktor. Endlich wurde es selbst dem schwachen, aber ehrlichen Vice-König zu bunt; er eilte nach Neapel, um mildere Anordnungen durchzusetzen. Maniscalco kam ihm zuvor. Während der Vice-König in Neapel war, führte die Polizei, die von den Plänen der Unruhigen unterrichtet war, am Morgen des 4. April den Kampf früher herbei, als die Verschworenen beabsichtigten. Auch dieser Berichterstatter bestätigt, daß die Truppen während der Kampfstage häufig Furcht verriethen, schlechte Mannszucht hielten und ihr Hauptaugenmerk aufs Plündern gerichtet war. Der Kampf der Insurgenten war überwiegend unionistisch: „Es lebe Italien! Es lebe die Einverleibung!“ Beim Sicilianer vom alten Schlage fand dieser Ruf keinen rechten Anhang.

Frankreich.

Paris, 29. April. Dem Vernehmen nach wird Frankreich der Schweiz auf dem Kongresse keine ernstlichen Konzessionen machen und sich höchstens dazu verstehen, keine regulären Truppen in die neutralisirten Provinzen zu legen. Doch ist es sicher, daß die Berner Regierung vor der Hand nicht die Absicht hat, zu den Waffen zu greifen. Es scheint Alles ruhig, und so, wie man es in Paris wünscht, ablaufen zu wollen. Die Schweiz selbst wird aber scharf überwacht.

Bekanntlich fanden die Franzosen bei der Eroberung der Stadt Algier in der dortigen Kasbah einen Schatz von 48 Millionen Franken, der dem französischen Staatschatz einverleibt wurde. Ein gewisser Herr v. B. will jetzt herausgebracht haben, daß der Dey von Algierien bei Beginn des Krieges 10 Mill. in einen Garten vergraben habe. Die nöthigen Nachforschungen zum Auffinden dieser Summe sollen nun gemacht werden. Bestätigen sich die Angaben des Hrn. v. B., so wird dieser den dritten Theil der Summe erhalten.

Spanien.

Aus Madrid vom 28. April, Abends, wird durch telegraphische Depesche bestätigt, daß am 26. d. Mts. der Friedens-Vertrag zwischen Spanien und Marokko unterzeichnet wurde. Bis zur Abtragung der Kriegsschuldung bleibt die kastilische Division in Tetuan. O'Donnell wird zum 29. in Madrid zurück-erwartet.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 24. April. Die Storchings-Kommission für die Statthalter-Frage hat eine Adresse an den König vorge-schlagen, deren Annahme zu ernstern Zerwürfissen zwischen den Vertretungen der beiden vereinigten Reiche führen könnte. Es heißt in derselben unter Anderem:

„Nach dem eben so unerwarteten wie die Union gefährdenden Beschlusse, zu dem die schwedischen Stände gekommen sind, ist es die Pflicht des Storchings, vor Ew. Majestät seinen Schmerz über die Mißverständnisse, welche das, was Natur und Geschichte vereinigt haben, zu trennen drohen, so wie die tröstliche Ueberzeugung auszusprechen, daß Ew. Majestät mit Weisheit vorübergehende Stimmungen gegen Forderungen der Wahrheit und Gerechtigkeit abwägen wissen. Treu gegen den eingegangenen Pact, hat das norwegische Volk niemals seine Pflichten gegen Schweden und Schwedens Volk verläugnet; treu gegen sich selbst und seine verfassungsmäßige Freiheit, wird es niemals seine Ehre und Selbstständigkeit verläugnen.“

Und dann lautet die für die Auffassung der Frage von Seiten Norwegens bezeichnende Schluß also:

„Vollkommen versichert, daß Ew. Majestät mit uns die unveränderliche Meinung theilen, daß jeder Versuch von Seiten Schwedens zu einem Einschreiten unter Verhandlungen, welche die norwegische Verfassung betreffen, ein politischer Uebergriff ist, der mit Kraft von Norwegens Könige, so wie von Norwegens Volke zurückgewiesen werden muß, kann das Storching es nicht billigen, daß Ew. Majestät Räte in ihren Auslassungen vor Ew. Majestät Rücksicht nehmen zu müssen geglaubt haben auf die Forderungen der schwedischen Stände und die Frage wegen Revision der Unions-Verhältnisse. Das Storching kann sich eben so wenig verhehlen, daß das Große und Ernste in den Stellungen und Verhältnissen ein kräftigeres Auftreten von Seiten der Räte Ew. Majestät wünschenswerth gemacht hätte.“

Das Mißtrauens-Votum gegen die Stockholmer Abtheilung des Staatsrathes ist nur mit 8 gegen 7, die übrige Adresse aber einstimmig von der Kommission angenommen worden.

Dänemark.

Kopenhagen, 28. April. Ein Provinzialblatt bringt von einem „hochstehenden Manne“ in Schweden folgende Privat-mittheilung über die in jüngster Zeit zwischen Dänemark, Frank-reich und Schweden gepflogenen, und wie es scheint, noch nicht ganz zu einem Abschlusse gelangten Unterhandlungen: „Da Dä-nemark nicht gewillt ist, den jüngsten Bundesbeschlüssen nachzu-kommen, und deshalb weitere Verwickelungen, und namentlich die unter den jetzigen Umständen ihm überaus missliche Exekution fürchtet, so hat es Schritte gethan, um sich im Voraus der Bun-desgenossenschaft Frankreichs und Schwedens zu vergewissern. Louis Napoleon erklärte sich darauf zu einer Allianz mit Dä-ne-mark und Schweden, jedoch nur auf der Grundlage voller Gegen-seitigkeit, so daß die Allianz eine offensive und defensive würde, bereit. Ein solches Schutz- und Trugbündniß fand das hiesige Kabinet denn doch etwas bedenklich, und in Stockholm weigerte man sich entschieden, so weitgehende Verpflichtungen zu über-nehmen. Schweden hat alsdann sich erboten, durch einen Vertrag Dänemark zu versprechen, daß es bereit sei, im Falle der Bund zu einer Exekution in Holstein schreiten sollte, alsbald, so wie die dänische Regierung es verlangen sollte, schwedische Truppen nach Schleswig überzusetzen und ein schwedisches Geschwader in die dä-nischen Gewässer abzusenden; vorausgesetzt, daß die Mehrzahl der Mächte, welche das Londoner Protokoll vom 8. Mai 1852 unter-zeichnet haben, nicht gegen den Abschluß eines solchen Vertrages Widerspruch erhebt. Louis Napoleon hat sich darauf bereit er-klärt, nicht bloß diesem Abkommen nicht entgegenzutreten, sondern sich auch in diesem Sinne bei England und Rußland zu verwen-den. Vorher hat der Kaiser jedoch eine mündliche Unterredung mit einem der dänischen Prinzipal-Minister gewünscht, und da es auffällig gewesen sein würde, wenn der Konseil-Präsident und Mi-nister des Auswärtigen, Hall, sich persönlich nach Paris begeben sollte, so zog man es vor, den „schlaunen“ Monrad — der be-kanntlich das jetzige Kabinet gebildet hat und neben Hall das wichtigste Mitglied desselben ist — dieserhalb nach Paris zu sen-den. Die Mission soll ganz nach Wunsch ausgefallen und die Unterhandlungen dem völligen Abschlusse nahe sein.“ Inwiefern diese Mittheilungen als begründet anzusehen sind, müssen wir da-hingestellt sein lassen. Gewiß ist jedenfalls, daß zwischen Louis Napoleon und Monrad über die deutsch-dänische Frage verhandelt worden ist.

Türkei.

Konstantinopel, 21. April. Der Sultan fährt fort, dem Herzog von Brabant zu Ehren alles Erdenkliche aufzubieten. Der Schluß des Ramazans gibt dazu viel Gelegenheit. Am Mitt-woch Abend, am sogenannten Lichter Abend, wo dem Sultan eine neue Frau geschenkt zu werden pflegt, war am Ufer von Tophane eine prachtvolle Illumination und ein schönes Feuerwerk. Tags darauf hat der Sultan auf der asiatischen Küste in der Ebene von Hayder-Pascha einen Theil der Garnison (15,000 Mann) Infan-terie, Cavallerie, Artillerie und Scharfschützen im Feuer manövriren lassen. Das türkische Heer hat in der Bekleidung eine sehr vor-theilhafte Aenderung erfahren. An Stelle der plumpen und schwe-ren Samaschen mit langen Hosen ist das System der Züaven an-genommen worden. Morgen ist Bairam, das Wetter ist seit gestern so mild und schön nach dem Regen geworden, daß man sich einen glänzenden Zug verspricht. Die griechischen Oestern haben gestern mit dem Balysky Feste geschlossen. In Galata wurden zwei Tische-essen von Griechen ermordet. Griechische Knaben hatten sich da-mit ergötzt, Raketen dem Ersten, Besten zwischen die Beine zu werfen; das thaten sie auch wiederholt einem alten Tischeressen. Dieser gab den Knaben eine Ohrfeige. Sofort stürzten alle Grie-

chen über den Mann her, und der Unglückliche erlag bald ihren Streichen; ein erwachsener Sohn des Tischeressen, der ein Beil zum Holzhacken hatte, eilte seinem Vater zu Hülfe, erhielt aber auch einen Stich, spaltete jedoch, ehe er hinfiel, einem Griechen den Schädel. Viel wird von einem Morde geredet, der noch ein Geheimniß ist; es sind nämlich in dem Schutt, der aufs große Campo von Pera hinausgetragen wird, die zerschnittenen Glieder eines Mannes gefunden worden. Man will einen vermischten hohen Beamten, dessen sehr schöne junge Frau feste Intriguen auf den Bösen angesponnen, darin erkannt haben.

Provinzielles.

Stettin, den 1. Mai.

Heute Nachmittag kamen mit dem Berliner Bahnzuge 200 Arbeiter an, welche morgen mit dem Dampfschiffe „Tilsit“ nach Riga beordert werden, um dort zu Eisenbahnbauten verwendet zu werden. Die Arbeiter sind sämmtlich aus Berlin und Umgegend, dort von dem Maurermeister Ramlow, als Entrepreneur der Ar-beiten, auf vorläufig 4 Monate angenommen und erhalten, außer freier Ueberfahrt und Beköstigung während derselben, in den ersten zwei Monaten täglich 1 Thlr., in den letzten zwei Monaten 1 Thlr. 5 Sgr. Lohn.

Stadttheater.

Den Schluß der diesmaligen Theatersaison, sowie den Schluß der Vorstellungen unter der Direktion des Herrn Hein bildete die heutige, die als die seines letzten Auftretens am hiesigen Orte angekündigt war. Wir glauben es ihm gern, wenn er hier zum letztenmale die Bretter zu betreten wünscht, des Schicksals Günst hat ihm hier nicht gelächelt: mag Manches eigenes Verschulden sein, wir wollen nicht darüber rechten; hauptsächlich waren es aber die hiesigen Verhältnisse, welche das Bestehen, das Gedeihen eines Mannes nicht erlaubten, der für die Kunst lebte und aus unserm Theater ein Institut gemacht hat, welches seinen Ruf in weite Fernen verbreitet hat. Sehen wir von seinen ausgezeichneten Di-rektions- und Regie-Talenten ab, so hat uns die heutige Vorstel-lung — ein Akt der Karlsruhler, in welchem Hein den Herzog, und „der Rhein“ in welchem er die Titelrolle spielte — auch ge-zeigt, welche trefflichen darstellenden Künstler wir verlieren. Wir wollen in die Darstellung nicht näher eingehen, wir waren zu traurig gestimmt, um uns unbefangen derselben hingeben zu können. Nur soviel wollen wir mittheilen, daß dem Scheidenden der lebhafteste, ungetheilteste Beifall zu Theil wurde. Ergreifend war aber der Augenblick, als nach dem Schluß der Vorstellung der stürmisch Gerufenen einige von Thranen und innerer Bewegung oft unterbrochene Abschiedsworte an das zahlreiche Publikum rich-tete. Dreizehn Jahre habe er an dieser Bühne zugebracht, die besten Jahre seines Lebens, aber er könne auch sagen die trübsten; er scheide schweren Herzens von einem Orte, wo jeder Spahn, jeder Faden Leinwand, jeder Knopf, jede Lüge sein Werk sei. Wenn er in der letzten Zeit Manches gethan habe, wofür ihm Vorwürfe gemacht werden könnten, so hätte dies in den Verhältnissen ge-legen, und man möge bedenken, daß diese auch einen Menschen wider dessen Willen treiben könnten. Trotz der trüben Erfahrungen bleibe aber doch sein Herz hier zurück und bitte er, seiner in Liebe gedenken zu wollen. Schließlich empfahl er die neue Direktion der Günst des Publikums, und hat sie durch zahlreichen Besuch zu unterstützen; nur dieser könne das hiesige Theater halten, außer dieser bedürfe es keiner Stütze.

Wir wünschen Herrn Hein in seiner neuen Stellung gün-stigere Erfolge, als ihm hier zu Theil wurden.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Album plattdeutscher Gedichte. Min.-Ausg. geb. mit Goldschnitt. Ladenpreis 1 Thlr. 15 Sgr. Verlag von E. Schotte u. Co. in Berlin. Ueberall regt sich, so weit die deutsche Zunge niederdeutsch klingt, vom Rhein bis zu dem Harz, vom Dollart bis zur Ostsee, ja im fernen Siebenbürgen, die alte Muttersprache, das Platte oder Niederdeutsche, zu halten, zu be-festigen, zu verjüngen, daß ihr die jüngere Schwester, das stolze Hochdeutsche, nicht, wie den Gang, so auch das Leben streitig mache und sie verdränge zu den ausgestorbenen Sprachen. Nicht erst seit „Klaus Groths Dindborn“ ist diese neue Regsamkeit erwacht, nicht aus seinem Jungbrunnen brauchte erst getrunken zu werden: im Gegentheil, dieser selber ist nur ein Zeichen des erwachten Lebens, seine Lieder selbst sind die Kinder der erwachten Liebe zu der schönen Aschenbrödel, die so lange in unserer Nähe weilte, daß man ob der Gewohnheit ihrer Reize nicht achtete, bis endlich ein Irgendwer sie wieder entdeckte und Alles über die eigene Blindheit staunte! Nun aber sind rührige Anbieter der alten ehr-würdigen, so wortreichen plattdeutschen Sprache aufgestanden, welche eben durch deren literarische Pflege, besonders auf dem Felde der Poesie, zeigen, daß sie auch als Schriftsprache so gut wie die hoch-deutsche zu gebrauchen und darin vortreffliche Produkte aufzuweisen hat. Jeder neue Meszkatalog erhärtet die Wahrheit der Behaup-tung mehr, daß die Blüthe der plattdeutschen Literatur sich vor-nehmlich während der letzten Jahre mehr und mehr und schon weit entfaltet hat. Eine große Anzahl mehr oder weniger treffi-cher poetischer Werke sind erschienen und wurden mit so großem Beifall von allen Freunden des Plattdeutschen angenommen, daß die meisten derselben mehrfache Druckauslagen erlebten.

Bei dem gerade jetzt so lebhaften Interesse für die platt-deutsche Sprache glauben wir, daß es wohl an der Zeit ist, aus dem großen Garten der plattdeutschen Literatur einige Blüten und Kernfrüchte eingesammelt und dieselben zu einem Bouquet in einem Körbchen vereinigt zu setzen; daß der Zeitpunkt gekommen ist, wo sich der Mangel eines Buches herausstellt, welches das Vorzüglichere der plattdeutschen Poesien, das bisher nur in ein-zelnen, verschiedenen Zeitschriften und Werken zerstreut lag, in ei-ner Anthologie darbietet. Dieses Album wird wegen seiner vor-trefflichen mannigfaltigen Auswahl, welche dem decenten Humor des Schalkes nicht weniger, als dem kernigen Ernst des Lebens und den Klängen der Liebe und Treue durchaus Rechnung trägt,

sich gar bald zahlreiche Freunde und Freundinnen erwerben, und wird sicherlich um so mehr Anklang finden, als die Erscheinung desselben eine neue, bisher noch nicht hervorgetretene ist, und auch eben deswegen dem Publikum, das jetzt bei einer Ueberfülle von Albums hochdeutscher Gedichte rücksichtlich der Wahl zu Festgeschen-ken sehr oft in Verlegenheit ist, angenehm und erwünscht sein.

Bermischtes.

Die Jtg. f. N. meldet aus Frankfurt: „Als im vorigen Monat die Soldaten des preussischen 38. Regiments, die „Acht-unddreißiger“, lauter Schlesier, Frankfurt verließen, ohne ihre Nach-folger, die „Dreißiger“, Rheinländer, vorher gesehen zu haben, schrieben sie doch in ihren Kasernen-Zimmern auf die Wände ihrer Bettstellen die Namen ihrer Mädchen nebst Wohnung und den Brunnen des Stelldicheins, ihren Nachfolgern im deutschen Bun-desdienste die Nachfolge auch in ihre Herzens-Verhältnisse kame-radschaftlich bereitwillig einräumend.“

Telegraphische Depeschen.

Wien, 1. Mai. (W. I. B.) Die heutige „Wiener Zei-tung“ enthält ein Kaiserliches Handschreiben vom 29. April, durch welches zu lebenslänglichen außerordentlichen Reichsräthen ernannt werden: Erzbischof Rauscher, Fürst Adolph Schwarzenberg, General Franz Fürst von Liechtenstein, Fürst Vincenz von Auersperg, Graf Franz Hartig, General Graf Haller, Graf Georg Apponyi, Feld-marschall-Lieutenant Graf Degenfeld, Baron Sokoletzky. Ferner wurden 38 zeitliche außerordentliche Reichsräthe ernannt, darunter für Ungarn: Graf Baroczy, Baron Cötvös, Baron Bay, Georg von Maslath, Paul von Somfich, Bürgermeister Toperczer; für Böhmen: Graf Clam Martiniz, Albert Rostiz, Präsident der Han-delskammer in Reichenberg Trentler; für das lombardisch-venetia-nische Königreich Graf Mocenigo, Baron Cigno.

Die heutige „Wiener Zeitung“ enthält ferner: Se. Maj-der Kaiser hat mit Entschliebung vom 22. v. M. in Vollziehung des §. 4 des die Protestanten betreffenden Patentes angeordnet, daß die Abtheilung des Kultusministeriums, welche aus evangelischen Glaubensgenossen bestehen soll, unverzüglich in Wirksamkeit trete und daß derselben auch evangelische Schul- und Kirchenangelegen-heiten anderer Kronländer zugewiesen werden. Die erwähnte evangelische Abtheilung des Kultusministeriums soll vorläufig aus 3 Räten bestehen, deren Ernennung bereits erfolgt ist.

London, 30. April. (W. I. B.) In der heutigen Sitzung des Oberhauses erwiderte der Unterstaatssekretär der aus-wärtigen Angelegenheiten Lord Wodehouse auf eine desfallige Anfrage Lord Clanricarbes, daß eine Konferenz in Betreff Sa-voyens vorgeschlagen worden, daß es aber noch nicht entschieden sei, ob dieselbe statthaben werde. Auch über den Zeitpunkt und den Ort des Zusammentritts derselben stehe noch nichts fest.

— 1. Mai. (W. I. B.) Nach der heutigen „Morning-Post“ würde der Herzog von Argyll den Lord Elgin provisorisch ersuchen, und würde dieser nach England zurückkehren, wenn China das Ultimatum, zu welchem eine Frist von 30 Tagen gesetzt wor-den ist, annehme.

Vera, 30. April. (W. I. B.) Das „Journal de Con-stantinople“ dementirt offiziell die Nachricht der „Genueser Jtg.“, indem es erklärt, daß von Seiten Piemonts kein Schritt bei der Pforte zur Anerkennung der italienischen Annexion gesehen sei.

Der Herzog von Brabant ist so eben auf einem ihm von dem englischen Gesandten Sir Bulver zur Verfügung gestellten Dampfer nach Venedig abgereist.

Börsen-Berichte.

Berlin, 1. Mai. Weizen loco 66—75 Thlr. pr. 21000 Pfd. Roggen loco 49 1/2 — 50 1/4 Thlr. pr. 2000 Pfd. bez., Frühjahr 48—48 1/2 Thlr. bez. u. Br., 48 1/2 Gd., Mai-Juni 47 1/2 — 48 1/2 Thlr. bez., 48 1/2 Br., 48 1/2 Gd., Juni-Juli 48—48 1/2 Thlr. bez., 48 1/2 Br., 48 1/2 Gd., Juli-August 48—48 1/2 Thlr. bez. u. Br., 48 1/2 Gd., August-September 48 1/2 Thlr. bez., September-Oktober 47 1/2 — 48 Thlr. bez.

Gerste, große und kleine 39—46 Thlr. pr. 17500 Pfd. Hafer loco 29—33 Thlr., Lieferung pr. Frühjahr 28 1/2 — 29 Thlr. bez., Mai-Juni 28 1/2 Thlr. bez. u. Br., Juni-Juli 28 1/2 Thlr. bez. u. Br., Juli-August 27 1/2 Thlr. Gd.

Erbsen, Kochwaare und Futterwaare 47—55 Thlr. Rübel loco 10 1/2 Thlr. Br., April-Mai und Mai-Juni 10 1/2 — 10 3/4 Thlr. bez. u. Br., 10 3/4 Br., Juni-Juli 10 1/2 Thlr. Br., 10 1/2 Gd., September-Oktober 11 1/2 — 11 3/4 Thlr. bez., Br. und Gd., Ok-tober-November 11 1/2 — 11 3/4 Thlr. bez., 11 1/2 Br., 11 1/2 Gd., Novem-ber-Dezember 11 1/2 — 11 3/4 Thlr. bez. u. Br., 11 1/2 Br.

Leinöl loco 10 1/2 Thlr. Spiritus loco ohne Faß 17 1/4 Thlr. bez., Mai u. Mai-Juni 17 1/2 — 17 3/4 Thlr. bez. u. Br., 17 1/2 Gd., Juni-Juli 18 1/2 — 18 3/4 Thlr. bez. u. Br., 18 1/2 Gd., August-September 18 1/2 Thlr. bez. u. Br., 18 1/2 Gd., September-Oktober 18 1/2 Thl. nominell.

Weizen in fester Haltung. Roggen flau und Preise weichend. — Für Rübel war die Stimmung matt. Gef. 1500 Ctr. — Spi-ritus bei mäßigem Umsatz in matter Haltung. Gef. ca. 350,000 Quart.

Posen 30. April. Roggen fest bei eintauem Umsatz, gekündigt 50 Wispel, Regulirungspreis 44 1/2 Rt., pr. Mai 44 1/2 — 44 3/4 Rt. bez. Juni-Juli 44 1/2 Rt. bez., Juli-August 45 1/4 Rt. Gd.

Spiritus (pr. 8000 Pct. Alalles) schwach behauptet, gekündigt 12,000 Quart, Regulirungspreis 16 1/2 Rt., loco (ohne Faß) 16 1/2 — 16 1/4 Rt., mit Faß pr. Mai 16 1/2 Rt. bez., Br. u. Gd., Juni 17 1/2 Rt. bez. u. Br., 17 1/4 Br., pr. Juli 17 1/2 Rt. bez., pr. August 16 1/4 Rt. bez.

Berlin, 1. Mai. Die Börse war Anfangs sehr belebt, be-sonders für Eisenbahnen, in denen noch einzelne Courssteigerungen stattfanden; später ermattete die Haltung ein wenig, wurde aber zum Schluß wieder sehr fest. Kredit-Aktien blieben stiller, östreichi-sche Effekten waren nicht unbelebt. In preussischen Fonds fand ein mäßiges, in Wäscheln ein sehr lebhaftes Geschäft statt.

Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schultz & Comp.

April.	Tag	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien	29	340,11"	341,08"	342,07"
auf 0° reduziert.	30	342,18"	342,24"	342,53"
Thermometer nach Réaumur.	29	+ 4,9°	+ 8,5°	+ 5,0
	30	+ 4,5°	+ 11,6°	+ 5,1

Berliner Börse vom 1. Mai 1860.

Eisenbahn-Actien.

Aachen-Mastricht 4	16 1/2 bz	Niedersch.-Märk. 4	90 1/4 bz
Amsterd.-Rotterd. 4	74 bz	do. Zweigbahn 4	—
Berg.-Märk. A. 4	78 1/2 bz	Nordb.-Fr.-Wilh. 4	50 1/2 bz
do. B. 4	—	Oberschl. Lt. A. C. 3 1/2	123 bz
Berlin-Anhalt 4	107 3/4 bz	do. Lt. B. 3 1/2	112 B
do. Hamburg 4	105 1/4 G	Oest.-Frz. Stb. 5	139 bz
do. Ptsd.-Magdb. 4	129 1/2 G	Oppeln-Tarnow 4	32 3/4 B
do. Stettiner 4	100 B	Pr. Wilh. (St. V.) 4	51 B
Brs.-Schw.-Frh. 4	83 1/2 bz	Rheinische alte 4	81 1/4 bz
Brieg-Neisse 4	57 bz	do. neueste 5	—
Cöln-Minden 4	131 bz	do. St.-Prior. 4	— G
Cos.-Odb. (Wb.) 4	34 bz	Rhein-Nahe 4	44 3/4 bz
Ludwigsh.-Bexb. 5	123 G	Stargard-Posen 3 1/2	79 3/4 B
Magd.-Wittenb. 4	35 3/8 bz	Thüringer 4	101 1/2 B
Mecklenburger 4	49 bz		

Preussische Fonds.

Freiw. Anl. 4 1/2	99 1/8 G	Pomm. Pfandbr. 3 1/2	86 1/4 G
Staats-Anl. 1859 5	104 1/4 bz	do. do. 4	94 7/8 bz
Staats-Anl. 51, 52, 54, 55, 57, 1859 4 1/2	99 1/2 bz	Posensche do. 4	100 G
do. 1856 4 1/2	99 1/2 G	do. neue 3 1/2	90 1/4 G
do. 1853 4	93 1/2 G	do. do. 4	87 bz
Staats-Schuldsch. 3 1/2	84 bz	Schlesische do. 3 1/2	88 1/8 G
Staats-Pr.-Anl. 3 1/2	113 bz	Westpreuss. do. 3 1/2	81 1/2 bz
Kur-u. N. Schuld. 3 1/2	84 1/4 bz	do. neue 4	89 3/4 bz
Berl. Stadt-Obl. 4 1/2	99 3/8 G	Kur-u. N. Rentbr. 4	93 1/4 bz
do. do. 3 1/2	111 1/4 G	Pommersche do. 4	92 3/4 G
Borsen-Anl. 4	103 3/4 B	Posensche do. 4	91 bz
Kur-u. N. Pfdb. 3 1/2	88 1/2 bz	Preussische do. 4	92 bz
do. do. neue 4	98 1/2 bz	Westph.-Rh. do. 4	92 1/4 G
ostpreuss. Pfdb. 3 1/2	81 1/4 bz	Sächsische do. 4	93 1/4 B
		Schlesische do. 4	92 7/8 bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht 4	— G	Cöln-M. IV. Emiss. 4	79 1/2 bz
do. II. Serie 4	— G	Niedersch.-Märk. 4	90 3/4 B
Bergisch-Märk. 5	101 1/4 G	do. convert. 4	90 3/8 bz
do. II. Serie 5	100 1/4 G	do. do. III. Ser. 4	— G
do. III. do. 3 1/2	72 bz	do. do. IV. Ser. 5	— B
Berlin-Anhalt 4	95 1/2 G	Oberschl. Lt. A. 4	91 1/4 G
do. do. 5	99 B	do. Lt. B. 3 1/2	78 1/2 G
do. Hamburg 4 1/2	102 G	do. Lt. D. 4	84 3/4 bz
do. II. Emiss. 4 1/2	101 1/2 G	do. Lt. E. 3 1/2	72 1/2 bz
do. Ptsd.-Magd. 4	—	do. Lt. F. 4 1/2	89 1/4 bz
do. Lt. A. B. 4	89 3/4 G	Oesterr.-Franz. 3	254 B
do. Lt. C. 4 1/2	98 3/4 bz	Rhein. Pr.-Obl. 4	— B
do. Lt. D. 4 1/2	97 1/4 bz	do. v. Staat gar. 3 1/2	— B
do. Stettin 4 1/2	99 1/4 G	Stargard-Posen 4	80 3/4 G
do. do. II. 4	83 1/4 G	do. II. Fmiss. 4 1/2	90 3/4 G
Cöln-Minden 4 1/2	— B	do. III. do. 4 1/2	— B
do. II. Emiss. 4	102 3/4 B	Thüringer 4 1/2	100 1/4 G
do. do. 4 1/2	85 B	do. III. Serie 4 1/2	98 3/4 G
do. III. Emiss. 4	81 1/2 bz	do. IV. do. 4 1/2	95 1/2 B
do. do. 4 1/2	88 3/4 bz		

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall. 5	51 1/2 G	Cert. L. A. 300 Fl. 5	92 3/4 B
do. Nat.-Anl. 5	59 3/4 bz	do. L. B. 200 Fl. 4	22 3/4 G
do. P.-Obl. 4	72 1/4 G	Pfdr. n. i. S.-R. 4	87 1/2 bz
do. Eisb.-Loose 4	51 G	Part.-Obl. 500 Fl. 4	90 1/2 G
do. Bankn. ö. W. 4	75 1/2 bz	Poln. Banknoten 4	88 1/4 bz
Insk. b. Stgl. 5. A. 4	95 bz	Hamb. St.-Pr.-A. 4	85 1/2 B
do. do. 6. A. 5	105 bz	Karhess. 40 Thlr. 4	42 1/2 bz
Engl. Anleihe 5	106 5/8 bz	N. Bad. 35 Fl. O. 4	30 B
Neue do. 5	64 1/4 bz	Dessauer Pr.-Anl. 3 1/2	91 bz
Russ. Pln. Sch. O. 4	84 bz	Schwed. Pr.-Pfdb. 4	—

Bank- und Industrie-Papiere.

Pr. Bank-Anthl. 4 1/2	127 1/4 bz	Leipz. Crdb.-Act. 4	58 1/4 B
Berl. Kass.-Ver. 4	116 1/2 bz	Dessauer do. 4	17 3/4 bz
Pomm. R.-Prvb. 4	65 G	Oesterreich do. 5	71 1/2 bz
Danziger do. 4	82 1/2 B	Genfer do. 4	28 bz
Königsberg do. 4	82 1/2 B	Dsc.-Com.-Ant. 4	78 3/4 bz
Posener do. 4	75 1/4 G	Berl. Hdl.-Ges. 4	77 1/2 G
Magdeb. do. 4	74 1/4 bz	Schles. Bankv. 4	73 1/2 G
Rostock 4	100 G	Waaren-Crd.-Ges. 4	90 3/8 B
Hmb. Nrd.-Bank 4	82 B	Ges. f. Fabr. von Eisenbahndb. 5	60 bz
do. Vrsn.-do. 4	97 3/4 G	Dss. Cnt.-Gas.-A. 5	85 B
Bremer Bank 4	95 1/8 G	Minerv.-Bwg.-A. 5	29 1/2 bz
Darmstadt 4	63 bz		

Gold- und Papiergeid.

Louisd'or 108 1/2 G	Fr. Bkn. m. R. 99 3/8 B
Gold pr. Zollpf. — G	do. o. R. 99 1/4 G
Gold-Kronen 9 2 1/2 B	Silber pr. Zollpf. — G

In- und ausländische Wechsel.

(Vom 1. Mai.)

Amsterdam kurz 141 1/4 bz	Augsburg 2 Mon. 56 20 bz
do. 2 Mt. 141 1/4 bz	Leipzig 8 Tage 99 5/8 G
Hamburg kurz 150 1/2 bz	do. 2 Mon. 99 1/2 G
do. 2 Mt. 150 1/2 bz	Frankf. a. M. 2 Mon. 56 22 G
London 3 Mt. 6 17 1/8 bz	Petersburg 3 W. 97 bz
Paris 2 Mt. 79 1/2 bz	Bremen 8 Tage 107 1/8 bz
Wien Oest. W. 8 T. 75 1/4 bz	
do. 2 Mt. 74 3/4 bz	

Ungekommene Fremde

Stettin, den 1. Mai.
„Hotel de Prusse“. Kaufleute Westphal aus Danzig, Theuerkauf aus Anklam, Kasper aus Berlin, Picht aus Magdeburg. Gutsbesitzer Winter a. Drossell. Eisenbahndirektor Dffermann aus Breslau. Premier-Lieutenant von Buddenbrück aus Paderborn. Frau Baronin v. Zietzen und Tochter aus Radowitz. Gutsbes. Krüger aus Staffeld.
„Hotel de Russie“. Madame Westphal, Kaufm. Rentier, Stud. phil. Busch aus Berlin. Regierungsr. und Consistorialrath Roth aus Godesl. Rentier und Witte aus Stralsund. Wirtshausbes. Ingeffor Brehmer aus Döberitz. Theater-Direktor Heller aus Glogau.
„Hotel de Petersburg“. Kaufmann H. Dypenheimer aus Berlin. Post-Sekretär's Gattin E. Andre aus Anklam. Fr. Sophie Andre Gutsbesitzer's Tochter aus Anklam. Rittergutsbesitzer Baron von Behr aus Pinnau. Dr. med. C. Fischer a. Breslau. Stud. med. D. Henning aus Voigtst. Stud. theol. R. Pfeffer aus Berlin. Stud. chem. P. Otto aus Braunschweig. Rector H. Möller aus Friblar. Stud. med. G. Konweiler aus Kirm. Ed. Gerlein aus Dortmund. G. Flegel aus Hirschberg. D. Boukenell aus Helsingfors. Rittergutsb. C. Wegke aus Gr. Silber. Prinz E. Thurn u. Taxis, General, aus Augsburg. Daniel Danner, Oberamtmann aus Kiefern. R. K. Außerordentlicher Gesandter Graf Wensdorf-Bouilly aus Wien. Gefandtschafts-Sekr. Graf Rabitzsch aus Wien. Gen.-Lieutenant von Lindheim aus Berlin. Oberst-Lieutenant v. Sannenberg aus Berlin. Rittergutsbes. von Eichstaedt aus Gr. Silber. Rittergutsbes. Baron von Wedell aus Wendelsburg.

Familien-Nachrichten.

Verlobte: Fr. Marie Richter mit Hrn. Glasbüttenbesitzer Carl Leese, Neu-Brandenburg u. Loth. Pomm. Fr. Helenita Blohm mit Hrn. Advokat C. Karsten, Lübeck u. Rostock.
Verheiratet: Fr. Lieut. Ernst Freih. v. Ederstein mit Fr. Marie, geb. Vistorius zu Berlin. Fr. Hauptm. Herm. v. Her mit Fr. Meta, geb. Herzog zu Weichsel bei Halle. Fr. Otto Krug mit Fr. Agnes, geb. Zettler zu Charlottenburg.
Geboren: Ein Sohn. Hrn. Tischlermstr. A. Naß zu Berlin. Hrn. Alwin Scholle zu Brandenburg. Hrn. Dr. Breywig zu Potsdam. Eine Tochter. Hrn. Hauptmann Baron v. Forstner zu Potsdam. Hrn. Rittm. Frhr. v. Waderbarth gen. v. Domsdorff zu Rathenow. Hrn. Gymnasial-Lehrer Freyer zu Schweidnitz. Hrn. H. v. Waldow zu Steinberg. Hrn. Dr. Pred. Dr. Nienäcker zu Erfurt. Hrn. Baumstr. Adler zu Berlin. Hrn. Uhrmacher Heilbronn zu Berlin.
Gestorben: Schloßherrmstr. Michel zu Berlin. Gutsbesitzer C. Batbow zu Windorf. Major z. D. v. Leeg zu Torgau. Johanna v. Westernhagen geb. Salenkamp zu Neubadensleben. Def. Rath Rittergutsbesitzer Rothe zu Karge bei Unruhst. Sattlermeister Theodor Robert zu Berlin. Lehrer Reineke zu Berlin. Friedr. Seeruth zu Berlin. Geh. Justizrath a. D. Wolfart zu Frankfurt a. D.

Stadtverordneten-Versammlung

am Freitag, den 4. d. M., Nachm. 5 1/2 Uhr.
Tages-Ordnung.
1. Öffentliche Sitzung:
Wahl eines Mitgliedes der 7. Schul-Kommission und eines Bürgermitgliedes der Armen-Direktion. — Excitationsprotokoll über die Verpachtung der Remisen in den Gehäusen nebst Schuppen. — Kammerei-Kosten-Revisionsprotokoll. — Hypotheksfreie Abrechnung der von mehreren Grundstücken in Neu-Lorrey veräußerten Parzellen. — Bewilligung der Kosten zur Anlegung gepflasterter Rinnsteine in der Mühlentstraße zu Grünhof. — Erwerbung einer Grundfläche zur Verbreiterung der Wallstraße auf der Kastanie.
2. Nichtöffentliche Sitzung.
Wahl sieben unbesoldeter Stadträte (Vorwahl am 3. Nachmittags 5 Uhr). — Vorschlag zur Verwendung eines Kammerei-Actuums. — Pensionierung eines Beamten. — Niederschlagung einer Kammereiforderung. — Antrag um Rückgabe gefällter Kautions für Bauarbeiten. — Gesuche um Ermäßigung des Einzugsgeldes.
Stettin, den 1. Mai 1860.
Wegener.

Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 121. Königlich Klassen-Lotterie fielen 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 14119, 76261 und 77755.
37 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 933, 4159, 8632, 13606, 16934, 17262, 23788, 23819, 24123, 27042, 29435, 31257, 31310, 33945, 34072, 36071, 40238, 42123, 42937, 45839, 46300, 47335, 50587, 51229, 54692, 67316, 72081, 73010, 78766, 79066, 82085, 86928, 90233, 91168, 91681, 94700 und 94787.
46 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1172, 6055, 19191, 20832, 24459, 25726, 26060, 29188, 31124, 31585, 36441, 37300, 40123, 40382, 42727, 44278, 44612, 46476, 47287, 50162, 52823, 53603, 53969, 54289, 54399, 57711, 60152, 62039, 65371, 65954, 66261, 67990, 69072, 69553, 70872, 74101, 74747, 75287, 76148, 76435, 77822, 83952, 85502, 85572, 86668, und 86692.
80 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 1094, 1185, 2064, 2181, 2711, 4129, 4147, 4151, 4695, 6248, 8534, 9542, 15365, 17023, 17543, 17725, 18569, 18751, 21170, 23611, 24105, 24871, 26072, 26578, 27915, 29602, 30861, 33718, 34145, 35193, 36972, 38203, 38266, 41994, 42252, 43117, 43203, 44446, 44553, 44706, 46032, 47111, 48495, 49211, 51416, 52901, 53038, 54898, 55110, 55228, 56524, 57995, 59056, 60366, 60910, 63775, 64530, 66682, 67299, 69709, 70754, 74550, 74605, 74684, 74888, 75093, 76231, 77221, 77844, 80354, 80391, 82029, 82571, 82928, 83183, 85314, 85331, 90062, 91381 und 93359.
Berlin, den 1. Mai 1860.

Königliche General-Lotterie-Direction.

Preussische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.

Auf die Aktien der Preussischen National-Versicherungs-Gesellschaft werden für das Jahr 1859 3 pCt. Zinsen für jede Aktie ertheilt, welcher Betrag gegen Auszahlung des Coupons Nr. 15 an den Werktagen vom 1. bis zum 31. Mai cr. erhoben werden kann, und zwar:
in Stettin bei unserer Geschäfts-Kasse, gr. Oberstr. 7
„Breslau bei Herrn Carl Krull,
„Berlin bei Herrn Hugo Loewenberg,
„Cöln bei Herrn Gottfried Walther,
„Danzig bei Herrn H. J. Wendt.
Stettin, den 30. April 1860.

Die Direction.

Nochmer. Berger.

In Gemäßheit der Bestimmung des §. 19 des Gesetzes über Aktien-Gesellschaften vom 9. November 1843 bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß der Vorstand unserer Gesellschaft zur Zeit und zwar:

der Verwaltungsrath durch die Herren
Commerzienrath Fretzdorff, als Vorsitzender,
Kaufmann Eduard Theel, als Stellvertreter des
Vorsitzenden,
Commerzienrath Ferd. Brumm,
Kaufmann G. Bartels,
Kaufmann C. F. Baerenroth;
die Direction
durch die Unterzeichneten
repräsentirt wird.
Stettin, den 30. April 1860.

Die Direction der Preussischen National-Versicherungs-Gesellschaft.

Nochmer. Berger.

Das Bureau für den Pferdemarkt und das Pferdewerren wird vom 8. Mai cr. ab, Vormittags von 9 Uhr bis Mittags 1 Uhr und Nachmittags von 4 Uhr bis Abends 6 Uhr im Parterre-Geschoß des Landhauses, Ponisenstr. Nr. 28, Cc. Paradeplatzes,
etabliert.
Dort ist den Vorzeigung der bezüglichen tienstkarten der Mitglieder 1. — 15. Mai cr. in Empfang zu nehmen und die Jahresabgabe zu entrichten und

Anmeldungen zur Mitgliedschaft des Vereins

angenommen.
Alle an uns zu richtenden Anträge, Gesuche, Anfragen u. finden in dem Bureau sofortige Erledigung.
Stettin, den 30. April 1860.

Direktorium Das Comité des Vereins für Pferde- für den Pferdemarkt. zucht und Pferderennen.

Verpachtung der Kellerräume unterm Rathhause.

Die unter dem hiesigen Rathhause belegenen 3 Kellerräume von zusammen 3157 1/2 Q. = Fußes Flächen-Inhalt, sollen anderweitig auf 6 Jahre vom 1. Juli cr. ab, an den Meistbietenden vermietet werden.

Zur Entgegennahme der Gebote, steht am 10. Mai d. J., Vormittags 11 1/2 Uhr, im großen Rathssaale Termin an, zu welchem mit dem Bemerkten eingeladen wird, daß die Miethbedingungen in der Magistrats-Registatur eingesehen werden können.
Stettin, den 23. April 1860.

Die Deconomie-Deputation.

Bekanntmachung. Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Bei der am 18. d. Mts., in Gemäßheit unserer Bekanntmachung vom 21. Januar cr., stattgehabten öffentlichen Auslosung der am 1. Juli d. J. zu amortisirenden Prioritäts-Obligationen I. Emission unserer Gesellschaft sind folgende Nummern:
29, 40, 51, 70, 86, 165, 213, 437, 469, 560, 596, 738, 801, 914, 969, 1053, 1068, 1277, 1379, 1384, 1422, 1519, 1588, 1698, 1797, 1964, 2163, 3426, 3617, 3625, 3652 und 3756 gezogen worden.

Wir eruchen die Inhaber der diese Nummern führenden Obligationen den Kapitalsbetrag derselben mit je 200 Thlr. in der Zeit vom 1. bis 31. Juli cr. gegen Einlieferung der Obligationen abzugeben, indem wir bemerken, daß nach §. 4 des Privilegiums vom 25. Juni 1848 die Verzinsung der ausgelosten Obligationen mit dem 1. Juli cr. aufhört.

Gleichzeitig machen wir hiermit noch bekannt, daß von den bereits früher ausgelosten Obligationen die Nummern:

646 mit Coupons 7/12 — 1475 mit Coupons 9/12 — 1178, 1297, 1647 und 1876 mit Coupons 11/12

nicht zur Einlösung präsentirt sind.
Stettin, den 22. Februar 1860.

Direktorium der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft Fretzdorff. Kutscher. Metzenthin.

Öffentliche Ladung.

Die unbekannten Erben und deren Erben oder nächste Verwandte des in einem Alter von 62 Jahren am 27. Juni 1859 in Daber verstorbenen Rittergutsbesizers Herman Friedrich Emil von Brandes-Nadrensee werden aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Gerichte vor oder spätestens in dem auf den 9. Oktober 1860, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreisrichter Zauke, an hiesiger Gerichts-Stelle, im Terminszimmer Nr. 12, anderaunten Termin schriftlich oder persönlich zu melden, widrigenfalls der Nachlaß des Rittergutsbesizers von Brandes-Nadrensee als herrenloses Gut dem Fiskus anheimfallen und der etwa erst nach erfolgter Präclusion sich meldende Erbe weder Rechnungslegung noch Ertrag der erhobenen Nutzungen von dem Fiskus zu fordern berechtigt, vielmehr alle Handlungen und Dispositionen desselben anzuerkennen, und sich lediglich mit dem noch Vorhandenen zu begnügen verbunden sein wird.
Stettin, den 17. December 1859.

Königliches Kreisgericht; Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen.

National-Dank.

In den nächsten Tagen werden wir uns erlauben, die zur Unterstützung solcher Veteranen und invaliden Krieger, welche keinen Anspruch auf Invaliden-Benefizien aus Staatskosten erworben haben, aber durch Alter oder durch Unglücksfälle arbeitsunfähig geworden und der Hilfe bedürftig und würdig sind, von den verehrten Mitbürgern unserer Stadt gütigst zugesagte Beitäge für das laufende Jahr durch unsern Boten Schlavinsky einzuziehen, auch sind die Unterzeichneten bereit, neue Anmeldungen zu Beiträgen anzunehmen. Indem wir uns erlauben, auf diese Sammlung aufmerksam zu machen, können wir nicht umhin, Ihnen dieselbe recht dringend an's Herz zu legen, da die Noth bei vielen dieser Veteranen, welche in jener großen Zeit für die Befreiung des deutschen Vaterlandes von dem Joch der Fremdherrschaft gekämpft und geblutet haben, groß ist.

Schließlich bemerken wir noch, daß im verflossenen Jahre an 25 Veteranen eine fortlaufende monatliche Unterstützung von 1 Thlr., im Gesamtbetrage von 299 Thlr., und 31 Thlr. an 14 Veteranen, welchen noch keine fortlaufende Unterstützung hat gewährt werden können, gezahlt worden sind.

Stettin, den 26. März 1860.

Das Stadtbezirks-Commissariat der Allgemeinen Landesstiftung als National-Dank.

Werdt, Holland, Registratur-Rath. Rechnungen-Rath. Witte, Commerzien-Rath.

Zu verkaufen.

Dr. v. Graefe'sche Eispomad, ein bewährtes Mittel gegen Ausfallen der Haare, Parfüm aromatique balsamique, genannt Potsdamer Balsam, gegen Rheuma, Gicht und Nervenschwäche, so wie Lait cosmétique, gegen Sommerprossen, Flechten u. empfiehlt Robert Krüger, Mönchenstraße Nr. 17 — 18.

10—15 Pfund Sardellen für 1 Thlr., beste Qualität 6 Pfund, empfiehlt Carl Stocken.

Durch persönlichen Einkauf in der Leipziger Messe ist mein
Manufaktur-, Mode- & Seiden-Waaren-Lager,
 so wie mein als anerkannt größtes Damen-Confections-Lager mit allen Neuheiten in diese
 Saison versehen und ist mein Lager während des Marktes wie immer in meinem Geschäfts-
 Lokale **Schulzenstraße Nr. 39.**

J. S. Löwenthal.

Unser Lager von
Strohhüten für Damen & Kinder
 in jedem Geschlecht ist durch bedeutende Zuforderungen wieder auf das Vollständigste assortirt.
Seidene Hut-, Charpen- und Cravatten-Bänder
 im neuesten Genre, in großer Auswahl und den geschmackvollsten Dessins, so wie
Französische Blumen und Federn
 empfehlen in reichhaltiger Auswahl zu den billigsten Preisen

W. Kohn u. Co.

Schulzenstraße 8.

Allen Leidenden und Kranken,

die sich portofrei an mich wenden wollen, werde ich mit Vergnügen die warm zu empfehlende Schrift
 (des Dr. Wilhelm Ahrberg) „die naturgemäßen Heilkräfte der Kräuter- und Pflanzenwelt, oder untrüglich
 heilsame Mittel gegen Magenkrampf, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Gicht, Scropheln, Unterleibsbeschwerden
 aller Art, auch gegen den Bandwurm, wie überhaupt gegen alle durch verdorbene Säfte, Blutstodungen
 u. s. w. herrührende innere und äußerliche Krankheiten“, (18. Abdruck) mit dem Motto: „Prüfet Alle's
 das Beste behaltet,“ unentgeltlich zuzenden.

Dr. F. Kühne in Braunschweig.

Muschuß-Worzellane

sind wieder aufs Neue vollständig assortirt.

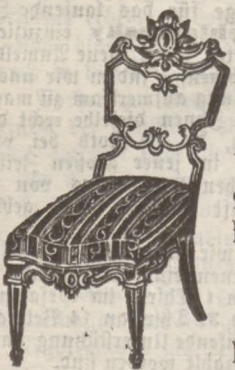
F. A. Otto, Kohlmarkt 8.

Billige Cigarren-Offerte.

Aus einer Concursmasse kaufte eine Partie schön brennender **Java-**
Cigarren und offerire solche per Mille 6½ Thlr., pro 100 Stück 22½ Sgr.

Bernhard Saalfeld,

Große Lastadie 56.



Die nunmehr erfolgte Verlegung meines
Möbels Spiegel- u. Polsterwaaren-
Lagers,

sowie meiner Tapezier-Werkstatt,
 von der Schulstraße Nr. 21, nach den geräumigen Lo-
 kalitäten des

Bayerischen Hofes, Louisenstraße Nr. 26,
 eine Treppe hoch,

hierdurch ergebenst anzeigend, empfehle ich dies der ge-
 neigten Beachtung eines geehrten Publikums und meiner geehrten Geschäfts-
 freunde mit der Versicherung, daß es wie zuvor so auch ferner mein größtes
 Bestreben sein wird, mich durch Reellität und Pünktlichkeit des Wohlwollens
 der mich gütigst Beehrenden würdig zu zeigen.

Herd. Gross.

Schwarz Spitzen-Mantillen

in ganz neuen Arrangements empfehlen in reichster Auswahl

Gebrüder Saalfeld,

Breitestraße Nr. 31.

Vermietungen.

Rosengarten 74, 1 Treppe, ist eine einfenstige
 freundliche Stube mit Cabinet an einen einzelnen Herrn,
 und eine zweifenstige freundliche Stube mit Cab.
 und Entree an ein oder mehrere Herren zum 1. Mai
 d. J. mit auch ohne Möbel zu vermieten.

Kupfermühl, Grabower Antheil 170, ist eine
 freundliche, möblierte Wohnung nach vorne mit separa-
 tem Eingang an einen Herrn sogleich zu vermieten.
 Zu erfragen beim Schlossermeister **Timm**, Kraut-
 markt No. 7.

Paradeplatz 14, ist eine Wohnung von 5 Stuben
 nebst übrigem Zubehör, 2 Treppen hoch, zum 1. Juni
 er. zu vermieten.

Krautmarkt No. 7, ist eine fein möblierte Par-
 terre-Vorderstube mit Cabinet und Benennung eines
 Piano-Fortes sogleich zu vermieten.

Eine möblierte, freundliche Stube mit Schlafka-
 binet ist sofort zu verm. gr. Wallstr. No. 23, 3 Tr.

Louisenstraße 14—15
 ist ein freundlich möbliertes Zimmer in der obersten
 Etage sofort zu vermieten.

Eine freundliche, möblierte Stube ist sofort zu
 verm. Lastadie, Wallstraße No. 17—18, 1 Treppe.

Eine Wohnung von 7 Stuben nebst allem Zu-
 behör ist sogleich oder zum 1. Juli zu vermieten
 kleine Domstr. 24.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Es wird ein Knabe gesucht, der Lust hat außer-
 halb Stettin die Stuhlmaacher-Profession zu erlernen.
 Wo? ist zu erfragen Kupfermühl, Grenzstraße 11, im
 neuen Hinterhause parterre.

Ein junges anständiges Mädchen, welches in allen
 weiblichen Handarbeiten, sowie im Schneidern geübt
 ist, sucht sogleich oder 1. Juni nach außerhalb bei
 zwei einzelnen Leuten oder als Hausmädchen einen
 Dienst. Gefällige Adressen werden in der Expedition
 dieser Zeitung sub A. D. erbeten.

Uebersicht

des Abgangs und der Ankunft der Bahnzüge und
 Posten zu Stettin.

A. Bahnzüge (Abgang).

Nach Berlin: I. Zug 6 U. 35 M. fr., II. Zug 1 U.
 55 M. Nachm. (in Tantow Anschluß an die Pers.-
 Posten nach Greifenhagen und Bahn und von da
 nach Pritz), III. Zug 6 U. 30 M. Abds. (in Tan-
 tow Anschluß an die Pers.-Posten nach Garz, Pen-
 kun, Greifenhagen, Ribbichow), Güterzug 8 U.
 30 M. Vorm.

Nach Cöslin-Colberg: I. Zug 6 U. 50 M. fr.
 Nach Kreuz: I. Zug 10 U. 33 M. Vorm. (in Alt-
 Damm Anschluß an die Pers.-Posten nach Colberg
 und Pritz).

Nach Kreuz und Cöslin-Colberg: II. Zug 3 U. 20
 M. Nachm.

Nach Stargard 10 U. 35 M. Abds. (in Alt-Damm
 Anschluß an die Pers.-Post nach Pritz und von
 dort weiter nach Bahn).

(Ankunft.)

Aus Berlin: I. Zug 10 U. 15 M., II. Zug 3 U. 3 M.
 Nm., III. Zug 10 U. 20 M. Abds., Güterzug 1 U.
 35 M. Nm.

Aus Stargard: 6 U. 15 M. fr.
 Aus Kreuz und Cöslin-Colberg: I. Zug 12 U. 40
 M. Nm.

Aus Kreuz: II. Zug 6 U. 16 M. Abds.
 Aus Cöslin-Colberg: II. Zug 11 U. 47 M. Abds.

B. Posten (Abgang).

Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. fr.
 Personenvpost nach Pasewalk (Stralsund) 10 U. 30 M.
 Vorm.

Karolpost nach Grabow und Züllchow 12 U. Mitt.
 Personenvpost nach Pasewalk (Stralsund) 3 U. 30 M. Nm.
 Personenvpost nach Pölitz (Montag, Mittwoch u. Sonn-
 abend nach Neuharp) 5 U. 30 M. Abds.

Personenvpost nach Gollnow, Swinemünde, Wollin, Cam-
 min, Stepenitz 6 U. Ab.

Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. 30 M. Nm.
 Schnell-Post nach Pasewalk, Stralsund, Demmin,
 Uedermünde 9 U. 45 M. Abds.

Personenvpost nach Colberg, Cammin, Wollin, Gützow
 12 U. Nachts.

(Anfu ft.)

Personenvpost aus Colberg, Swinemünde, Wollin, Cam-
 min, Gützow, Stepenitz 4 U. 20 M. fr.

Schnellpost aus Pasewalk, Stralsund 6 U. 55 M. fr.
 Botenpost aus Züllchow und Grabow 7 U. fr.

Personenvpost aus Pölitz (Montag, Mittwoch u. Sonn-
 abend aus Neuharp) 7 U. 55 M. fr.

Personenvpost a. Gollnow, Cammin, Wollin 9 U. 20 M.
 Personenvpost aus Pasewalk (Stralsund) 1 U. 5 M. Nm.

Karolpost aus Züllchow und Grabow 1 U. 15 M. Nm.
 Personenvpost aus Pasewalk (Stralsund) 5 U. 35 M. Ab.

Botenpost aus Züllchow u. Grabow 7 U. 30 M. Nm.

Einem werthgeschätzten Publikum empfehle mein
 reichhaltiges Lager geschmackvoll gearbeiteter Herren-
 stiefel von 2 Thlr. 5 Sgr. bis 4 Thlr., Knabenstiefel
 von 1 Thlr. 10 Sgr. bis 2 Thlr.; Damenschuhe,
 die sauberste Waare in Zeug-Kamaschen von 1 Thlr.
 7½ Sgr. bis 1 Thlr. 20 Sgr., Rosetten 1 Thlr.
 15 Sgr., Morgenschuhe für Damen von 12 Sgr. bis
 1 Thlr. 5 Sgr.; Kinder-Kamaschen zu wirklich enorm
 billigen Preisen bei

C. Hoffmann, Schulzenstr. Nr. 23,
 der Königsstraße gegenüber.

Landwirthschaftliche Maschinen,

Häfel- und Säemaschinen vorrätzig, Bestellungen
 und Reparaturen werden prompt ausgeführt, bei

W. Panthen,

Schlossermeister und Maschinenbauer,
 Hofmarktstr. 15.

Echten Emmenthaler weißen und grünen Schweizer-Käse

und sehr delikaten □ Sahnenkäse, à 3, 4
 und 5 Sgr., in Kisten billiger, offerirt

Carl Stocken.

Vermischte Anzeigen.

Eine kleine Stube oder Kammer mit separatem
 Eingang wird gesucht Schulstraße Nr. 2.

Wäsche wird sauber und billig gewaschen
 Oberwiel 45, 1 Tr.

Jede Art künstlicher Haararbeiten
 werden schnell und sauber angefertigt von **Mathilde**
Kassow, Magazinstraße Nr. 2. Ich bitte genau
 auf den Vornamen zu achten.

Gummischuhe reparirt billig u. gut **Robert**
Hartmuth, oben in der
 Beutlerstraße No. 3.

Bekanntmachung.

Das frequente Materialwaaren- und Eisen-Ge-
 schäft meines verstorbenen Mannes beabsichtige ich
 unter annehmblichen Bedingungen, welche zur Einsicht
 bei mir bereit liegen, zu Johann d. J. zu verpachten.
 Wittwe **A. Wilke** in Greifenhagen.

Ein gut erhaltener Handwagen mit eisernen
 Achsen wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Ex-
 pedition dieses Blattes.

Dachzink,

Zinkabfälle und alten Zink kaufe ich stets zu hohen Preisen.

Hermann Cohn,

Comtoir am neuen Bollwerk Nr. 1.

(Mönchenbrücke.)